



Franz Segbers

Marx und die Bibel

Buchbesprechung zu: Kuno Füssel: *Marx und die Bibel. Voraussetzungen, Inszenierung und Konsequenzen einer produktiven Begegnung.* Edition Exodus, Luzern 2022, 201 S.

Die Literatur zu Karl Marx und seinem Werk füllt ganze Bibliotheken. Dennoch gibt es eine bislang unbeachtete Forschungslücke. Es ist das Verdienst des Theologen Kuno Füssel, diese bearbeitet zu haben: *Marx und die Bibel*. Zwischen beiden ereignet sich eine «produktive Begegnung», wie der Untertitel des hier zu besprechenden Buches von Kuno Füssel lautet. Karl Marx zitiert über vierhundertmal die Bibel oder verwendet biblische Bezüge. Für ihn ist die Bibel ein Mittel zur Illustration politischer und ökonomischer Sachverhalte. Doch er setzt die Bibel auch immer wieder zur Verstärkung seiner eigenen politischen oder ökonomischen Argumentation ein. Das blieb den theologischen Verächtern und Verächterinnen von Karl Marx unbekannt, denn diese trauten ihm seine profunden theologischen und biblischen Kenntnisse nicht zu; aber auch die religionsfernen Marxisten haben die von Karl Marx verwendeten Bibelzitate und seine Anspielungen auf Bibelstellen nicht erkannt.

«Baal», «das Goldene Kalb», «Mammon» sind einige der theologischen Metaphern, die Marx im *Kapital* und in anderen ökonomischen Schriften benutzt, um das Wesen des Kapitalismus als Götzendienst von Geld, Ware, Profit, Markt oder Kapital zu bezeichnen. Die Börse wird oft «Tempel von Baal» oder von «Mammon» genannt. Noch wichtiger sind die vielen Stellen, wo er das Kapital als einen Götzen beschreibt, der Opfer verlangt: «Moloch». Ist die Bibelsprache nur ein Sprachspiel, das für die rationale ökonomische Analyse und Argumentation ohne weitere Bewandnis ist?

Füssel zeigt scharfsinnig und bibelwissenschaftlich gut begründet auf, dass Marx mit den biblischen Metaphern eine eigene Sprache verwendet, die dem bezeichneten Sachverhalt einen eigenen Erkenntnisgehalt und -mehrwert hinzufügt, der über die rein ökonomische Sprache hinausgeht. Marx verwendet den ungeheuren Schatz an biblischen Metaphern bewusst. Sie erfüllen für ihn also eine analytische Funktion, die theologisch und auch politisch-ökonomisch ernst zu nehmen ist. Daher ist es für ein tieferes Verständnis von Marx' Argumentation und seiner Kapitalismuskritik unabdingbar, diese biblische Metaphorik zu entziffern. Füssel gelingt diese Enthüllungsarbeit in überaus kundiger Weise. So vermag er das Werk des Juden Karl Marx neu zu verstehen und in die Tradition der Propheten der Bibel einzufügen. Wie einst sie es taten, so benennt auch Marx sehr präzise die Verhältnisse, prangert Unrecht und Ausbeutung an.

Für Christen ist es wichtig, die Metaphorik der Bibelsprache bei Marx zu verstehen, denn sie erschließt einerseits die Bibel und andererseits die Kapitalismuskritik von Marx in einer neuen Weise. Füssels Ausführungen sind lehrreich, um mit Marx den Kapitalismus theologisch entlarven und zu einer befreienden Praxis gelangen zu können. Kuno Füssel hat mit seinem Buch *Marx und die Bibel* den Christen zu seinem 80. Geburtstag ein Geschenk gemacht. Es ist die Frucht einer jahrzehntelangen Beschäftigung mit einer befreienden Theologie und mit Karl Marx.

Wer mehr zum methodischen Ansatz einer von Marx inspirierten materialistischen Bibellektüre oder zum Marxismus erfahren will, sei auf die gesammelten Texte des umfassenden Werks von Kuno Füssel verwiesen, die zu seinem 80. Geburtstag herausgegeben wurden. In den sieben Bänden der *Gesammelten Schriften* finden sich darüber hinaus Beiträge zu Themen der Religionskritik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Befreiungstheologie und Politischen Theologie. (Kuno Füssel: *Gesammelte Schriften*. Hrsg.

von Maria Klemm, Odilo Noti, Michael Ramminger. Band I–VII, Edition ITP-Kompass und Edition Exodus, Luzern/Münster 2021.)

Franz Segbers, *1949, ist Theologe. Er war zuletzt im Diakonischen Werk tätig und ist emeritierter Professor für Sozialethik an der Universität Marburg.

Seine vorstehende Rezension ist erstmals erschienen in: *Neue Wege. Religion – Sozialismus – Kritik*, 9. 22, Zürich. Wir danken für die Abdruckerlaubnis und gratulieren unserem früheren Mitarbeiter und Autor nachträglich zum 80. Geburtstag! Ad multos annos!

(Redaktion, WM)